

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und umiere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserte für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 301.

Halle, Sonnabend den 23. December

1843.

Hierzu eine Beilage.

Wegen eintretender Weihnachtsfeiertage wird das nächste Stück des Couriers erst  
Mittwoch den 27. December ausgegeben.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal  
künftigen Jahres, Januar bis März (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor  
Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei  
den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-  
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. December 1843.

Expedition des Couriers.

Schwetschke.

## Deutschland.

Halle, 19. Decbr. Die Aufmerksamkeit, die zum Theil  
aus weiter Ferne dem Hallischen Gesellenvereine geschenkt wor-  
den ist, und der, auch öffentlich, verlautbarte Wunsch, ähn-  
liche Gesellschaften an andern Orten entstehen zu lassen, ist An-  
laß, dem früheren kurzen Berichte über den hiesigen Gesellen-  
verein ein Paar erläuternde Worte hinzuzufügen. Der Verein  
wurde im April 1842 in der Absicht gegründet, die dem Hand-  
werksgesellen nöthigen und bisher kaum oder gar nicht zugäng-  
lich gewesenen sittlichen und gewerblichen Bildungsmittel so weit  
die Kräfte eines so bescheiden gestellten Vereins ausreichen möch-  
ten, zuzuführen und überhaupt dem Gesellenstande die Fürsorge  
angebeihen zu lassen, deren er in Rücksicht seiner künftigen  
Stellung als Handwerksstand und somit als ein sehr wichti-  
ger Bestandtheil der bürgerlichen Gesellschaft, bedürftig ist. Dies  
Bedürfnis einer kräftigen, umfassenden und ausdauernden Nach-  
hülfe leuchtet von selbst ein, wenn erwogen wird, welche For-  
derungen die Gegenwart auch an den Handwerksstand stellt,  
und auf welche Weise durch öffentliche Einrichtungen diesen von  
der Zeitgesittung vorgeschriebenen Forderungen entsprochen wird.  
Im Allgemeinen ist der Gesell, sofern nicht ein einzelner ein-  
sichtiger Meister sich seiner persönlich annimmt, sich selbst völ-  
lig überlassen und gerade in dem bildungsfähigsten Alter allen  
den Versuchungen und Unbilden preisgegeben, von denen  
er beim Scheiden aus dem elterlichen Hause und aus der Werk-  
stätte seines Lehrherrn empfangen wird, und die gerade das  
unbefangene jugendliche Alter so leicht ergreifen. Das einzige  
Institut des Staats und der Kommunen, auf das der Gesell

beim Eintritt in das bürgerliche Leben trifft, ist die für ihn  
unentbehrliche Sicherheitspolizei. Sie schützt ihn, sie gewährt  
ihm Alles, was zu ihrem Berufe gehört, aber wie ihr Beruf  
nicht darin besteht, die mannigfaltigen sittlichen Gebrechen der  
Zeit zu heilen, intellektuelle Kräfte zu wecken und auf die rechte  
Bahn der ächten Menschenbildung zu leiten und zu fördern,  
so liegt es ihr, in ihrer natürlichen und gesetzlichen Beschrän-  
kung auf eine rein negative Wirksamkeit, zu fern, in dem für  
die Bürgerschaften erheblichen und für ein gut konsolidirtes Ge-  
werbsleben wichtigen Gesellenstande die zarten Saatwurzeln  
eines edlen Bildungstriebes zu pflegen. Das System der Furcht,  
der Verbote, des Argwohn und der Vigilanz, so nothwendig  
und so ersprießlich es praktisch für die Sicherheit der Gesell-  
schaft ist, reicht dazu nicht aus, es ist ohnmächtig, und stets  
nur da erst wirksam, wo die sittlichen Mächte nicht mehr wir-  
ken können. Zur Pflege des Guten, zur Stärkung des Treff-  
lichen, und damit die Keime des Sittlichen und Geistig-Kräfti-  
gen zu einem Unterpand für die Zukunft und als Träger ei-  
nes bessern Nationallebens gesund erwachsen, dazu bedarf es  
der freien Bestrebungen edler Liebe, dazu bedarf es der freien,  
nur durch sittliche Triebe gebotenen und hervorgerufenen Kräfte.

Wie der Gesellenstand in seiner traurigen Abgesondertheit  
und Vereinsamung der Einflüsse sittlicher Bildung in der Regel  
entbehrt und wie dadurch eine Menge der vortrefflichsten Keime  
innerlicher Freiheit für den moralischen Grundstock des Volksle-  
bens unentwickelt bleibt oder so sorglos, so leichtfertig und so  
muthwillig der Zerstörung preisgegeben wird, als könnten wir  
mit dem sittlichen Kapital der Nation ohne alle Gefahr ver-

schwenderisch wirthschaften; ganz eben so und für den Gesellenstand vielleicht noch trauriger verhält es sich mit der Fürsorge für seine allgemeine gewerbliche Bildung und technische Geistesbefähigung. Wir mögen es uns zwar nicht verhehlen, daß Staat und Bürgerschaften seit einigen Jahren die für die bürgerliche Gesellschaft so wichtige Volksbildung und, in Uebereinstimmung damit, auch die Verbesserung und Vermehrung der dem Handwerkerstande zu Gute kommenden technischen Unterrichtsmittel ins Auge gefaßt haben. Indes alle Industrie-, Abend-, Sonntags-, Feiertagschulen und wie dergleichen Nachhülfe-Anstalten noch heißen mögen, sie besitzen, mit seltenen Ausnahmen, weder das Vertrauen noch das Ansehen, was ihnen, der zum Grunde liegenden Idee und dem Bedürfnis gemäß, zu wünschen wäre, um als starke Hebel für Gesittung und Fortbildung des Gesellen- und Handwerksstandes Einfluß äußern zu können. Zu dem Mangel an Vertrauen gesellen sich Vorurtheile und Selbstsucht, welche die Wirksamkeit der jungen, praktisch noch unsichern Hülfsanstalten schmälern. Ferner scheint der Grund, auf dem dergleichen wohlmeinende Kommunalstiftungen ruhen, ein zu liberaler zu sein. Man sagt, das Zwangsprinzip für diese Anstalten sei eine schlechte Triebfeder in der Kultur und Civilisation, das bloße Ermahnungs- und Ermunterungssystem lasse die Unterrichtsanstalt als ein Asyl erscheinen, in welches der Lehrling und Gesell sich mit Vergnügen begäben, in welchem sie mit Freuden verweilten. Durch den Schein des Zwanges werde selbst das Gute hassenswürdig, man wolle der Ueberzeugung, aber keinem Zwange sich fügen und widerstehe der Gewalt. Aber ist denn die Feiertags- und Sonntagschule weniger heilsam, wenn Meister ihre Lehrburschen nöthigen, dieselbe zu besuchen, was doch auch Zwang ist, oder sind es die Lehrburschen, welche gezwungen werden, und nicht vielmehr die Lehrmeister, die angehalten werden? Und wie durch bloße Ueberredung wirken? Beruht denn nicht alle Kraft der Gesetze zugleich auf ihrer moralischen Autorität und den Zwangsmitteln, durch welche der Staat das wahre anerkannte Recht schützt? Und diesen Zwang gegen Mündige gebietet die Vernunft, und er sollte nicht auch gegen Unmündige geboten sein? So lange die Ehrfurcht, welche dem unbedingten Individualismus, d. h. der absolutesten Arbeitsfreiheit gebührt, nicht mit der Nothwendigkeit vereinigt ist, die physische und geistige Kraft des heranwachsenden Geschlechts zu entwickeln, wird das wichtige Prinzip, welches die Vertheilung des Arbeits- und Kapitalpreises unter die Arbeitenden betrifft, auf dem Wege der nackten polizeilichen Individualisirung keiner wünschenswerthen Lösung entgegen geführt werden. In der grandiosen Umkehr, und trotz der durchdringenden Revolution in Organisation der Arbeit ist es hinsichtlich der individuellen Befähigung der Arbeitenden wesentlich und für die Masse beim Alten geblieben. Mit dem gewöhnlichen Schulfertigkeiten tritt das nachwachsende Geschlecht in die Werkstätte und in die Zauberkreise der Arbeits- und Gewerbfreiheit, um in Allem, was ihm die Schule geboten hat, mit dem vorrückenden Alter nicht bloß stehen zu bleiben, sondern sogar merklich zurückzugehen. Die oft sehr dürftigen und schwachen Schulgrundlagen werden schon in der Lehrzeit brüchig und lückenhaft. Dies um so mehr, wenn berücksichtigt wird, aus welcher Volksschicht der Handwerksstand sich ergänzt. Zum allergrößten Theile bestehen diese Ergänzungen aus Knaben niederer Stände, welche bei der Landwirthschaft, der Fabrikarbeit und dem Gesindendienste nicht untergebracht werden. Hier ist in der häuslichen Erziehung weder ein sicherer, abgerundeter sittlicher Fonds, noch auch eine so reichhaltige Geistesbildung gewonnen, daß keine fortgesetzte Bildung nothwendig wäre, oder daß kein Mangel an aushaltender Nachhilfe nichts davon verloren gehen

sollte. Wie entschieden das heranwachsende Gewerksgeschlecht, der Gesellenstand, während der allgemeinsten und raschesten Fortschritte in der gesammten Gewerbestechnik und in allen Theilen der Gewerbswissenschaft, zurückgeht, wie er, dieser Gesellenstand, mitten in der großartigsten Bewegung der gegenwärtigen Industrie ohne Kenntniß und ohne Theilnahme bleibt, wie er beim Eintritt in den Meisterstand als selbstständiger Werkführer sich in dieser bewegungsvollen Welt des absoluten Individualismus fremd fühlt und mit seinen traditionell ererbten Vorurtheilen über den angeblichen Glanz der altväterlichen, abgethanen Gewerbsverfassung, die das Reich der Gewerbe durchdringende Geisteskraft und die technische wie kommerzielle Spekulation nicht begreifen, nicht zu fassen vermag; wie er in die Herrlichkeit der Meisterschaft hineintaumelt, um nicht selten mit Noth und Elend beladen wieder herauszutaukeln, oder unter der Last der Sorgen, des Kammers und der Qualen zu erliegen — dazu bedarf es der besondern Beweise nicht, wo die Erfahrung kauter als alles Argumentiren spricht.

Um den erheblichen Gebrechen, an denen auch der hiesige Gesellenstand zu leiden scheint, in geeigneter Weise zu begegnen, wurde derselbe von einer Anzahl Männer aus dem gewerblichen und nicht gewerblichen Stande, welche als Vorsteher eines zu bildenden Vereines austraten und dem für Volksbildung so wichtigen Unternehmen mit Zuverlässigkeit ihre Mitwirkung zuwendeten, zur freien selbstwilligen Theilnahme eingeladen und ein kurzes Statut erlassen, das, weil die Gründung des Vereines nur aus Liebe und Vertrauen unternommen war, daher auch sich nur um die Liebe, die Bereitwilligkeit und das Vertrauen bewarb, bloß festsetzte, wie oft die Versammlungen und wie groß die Vereinsbeiträge sein, und daß aus der Mitte der Gesellen von ihnen selbst Aufseher und Kassirer ernannt werden sollten. Als Maxime für das innere Walten im Vereine galt der Grundsatz „Erheiterung und Belehrung.“ Der Erfolg der Einladung entsprach den Absichten und Erwartungen der Stifter. Eine große Anzahl Gesellen ergriff mit Freuden die dargebotene Gelegenheit, um in dem Vereine unter sich und mit gebildeten Gewerbsfreunden sowohl zu entsprechender Belehrung, als zum Genuß geselliger Vergnügungen anzuknüpfen. Gemäß der Maxime, Belehrung und Erholung zu gewähren, wurde sogleich beim Entstehen des Vereines darauf Bedacht genommen, bessere Gesänge einzuführen. Ein eignes Liederbuch mit einer Auswahl guter Lieder, denen bekannte Melodien untergelegt sind, wurde auf Kosten des Vereines gedruckt, und die Anordnung getroffen, daß allgemeine Zusammenkünfte aller Mitglieder gehalten und an besondern Abenden Unterrichtsstunden im Gesange angefaßt werden sollten. Zu dem Gesangsunterricht fand sich bald ein geeigneter Lehrer in dem sehr thätigen Kantor und Schullehrer Keilhack. Die Theilnahme an dem Gesangsunterricht war eine sehr erfreuliche, und es bildete sich in dem Gesellenvereine eine besondere Abtheilung unter dem Namen der Gesellen-Liedertafel, die jetzt aus 54 Mitgliedern besteht. Da bei Weitem die Meisten nicht die geringste Kenntniß der Noten besaßen, so wurden dafür einige Vorbereitungsstunden angefaßt, in denen sie mit überraschender Schnelligkeit sich diese Kenntniß aneigneten und in den Elementen so schnelle Fortschritte machten, daß bald zur Einübung vierstimmiger Chorgesänge geschritten werden konnte. Seit August 1842 bis jetzt hat die Liedertafel folgende Gesänge eingeübt: 1) der Jäger Abschied von Mendelssohn-Bartholdy; 2) Tyroler Trinklied v. Jul. Schneider; 3) das Vaterland Preußen von Ros; 4) Ständchen von Winter; 5) Frühlingswahnung von Göhrig; 6) des Deutschen Vaterland von Reichardt; 7) Schlummerlied von C. M. v. Weber; 8) Lobt den Herrn von Rolle; 9) Auf hoher Alp von Fr. Schneider; 10) Deutsches Vaterland von Demselben; 11) Fischerlied von Reichardt; 12) Wallfahrtslied; 13) Abend-

feier von Kreuzer; 14) Nachtgesang von Demselben; 15) Nacht von Demselben; 16) Schwertlied von Weber; 17) D Winter von Kreuzer; 18) das Schiffein; 19) die Maifäser von Ker; 20) die Kapelle von Kreuzer; 21) Jagdgesang aus der Kalyppo von Winter; 22) Auf dem Berge von Kreuzer; 23) Frühlingsmusikanten von Zelter; 24) Notturmo; 25) Abendlied von Klein; 26) Nachklang und Sehnsucht von Kreuzer; 27) Mal lied von August; 28) Ich aus mein Herz, Choral von Paul Gerhardt; 29) Rheinlied von Mühling; 30) Zuruf von A. Wendt; 31) den Frauen; 32) Wo möcht ich sein? v. Mendels. 33) Prinz Eugenius zu Keutlingen; 34) Blücher am Rhein von Reiffiger; 35) Feuer her! v. A. H. Stahlknecht; 36) An den Gesang v. J. Schneider; 37) die Sterne von Mühling; 38) an die Liedertafel von A. Seelmann; 39) wo ist mein Vaterland? 40) Kräger; 41) der junge Soldat; 42) der Nachtwächter v. W. Müller; 43) O Sanctissima! 44) der Schweizer Bu von Silger; 45) die Loreley und 46) Untreue von Demselben; 47) das Bild der Rose u. a. Aus dieser nicht ganz vollständigen Uebersicht dürfte einleuchten, welche Theilnahme, welchen Eifer die Gesellen den Bestrebungen des Vereins widmen und wie sie selbst das Bedürfnis besserer Bildung in sich fühlen. Die Liedertafel hat sich mehreremal theils allein, theils in Gemeinschaft mit dem ganzen Verein öffentlich hören lassen und jedesmal den Beifall geerntet, dessen sie zu ihrer Ermunterung bedürftig und würdig ist.

In den allgemeinen Zusammenkünften des Vereins, die alle 14 Tage stattfinden, wird mit Gesängen und Vorträgen abgewechselt. Die Gesänge sind entweder allgemeine aus dem Liederbuche des Vereins oder die Liedertafel trägt vierstimmige Chöre vor. Die Vorträge beabsichtigen den doppelten Zweck der Belehrung und der heitern Unterhaltung. Für das Unterhaltende und Aufheiternde sorgten bisher mehrere Meister, unter ihnen vorzüglich der Tischlermeister Schönemann, der eine reiche Anzahl angenehmer Erzählungen, Gedichte, Anekdoten und Schwänke, mit sorgfältiger Auswahl aus den litterarischen Schätzen des deutschen Volks, vorgelesen hat, und mit ihm weitestfertigen Gesellen wie Neufeld, Fischer, Trautmann, Pfeffer, Krufe, John, Ehrlich u. v. A. theils im Vorlesen, theils im Deklamiren sowohl fremder Gedichte als eigener bisweilen sehr gut gelungener poetischer Versuche. Den bei Weitem größten Theil nehmen, zumal technische und geschichtliche Belehrungen, Erklärungen und anregende Winke ein. Zunächst wurden Lebensbeschreibungen solcher Männer, die sich aus den untern Ständen und im Kampfe mit äußern Lebensschwierigkeiten zu ausgezeichneten Technikern heraufgearbeitet haben, z. B. Fraunhofer, Weinbrenner, Nathusius, der Erbauer des Themseltunnels Brunnel, Jacquard, der Erfinder des deutschen Porzellans Böttcher u. v. A. Dergleichen Charakteristiken waren mit besonderer Rücksicht auf den Gesellenverein ausgearbeitet. Auch anderer Männer, die sich in anderer als gewerblicher Beziehung verdient gemacht haben, wurde mit derselben Rücksichtnahme gedacht, z. B. des dichterischen Schuhmachers Hans Sachs, des Reisenden Freireiß, des Naturforschers Galilei, des Dichters Arndt u. A. Daran schloß sich, was die vaterländische Geschichte Belehrendes und Unterhaltendes bietet und eine lange Reihe mannigfaltiger Mittheilungen aus der Gewerbkunde u. s. w. Wir führen davon unter Anderem an: 1) was ist Gewerkslehre oder Technologie? 2) was ist Industrie? 3) Unterschied der Chemie und Physik; 4) Gewerbschulen; 5) über Schulbildung; 6) die gewerbliche Schul- und Lebensbildung der deutschen und englischen Arbeiter; 7) die Nothwendigkeit der Rechnenkunst für den Gewerbsmann; 8) die Fabrik und die Handwerksstätte; 9) die Maschinen und die Handarbeit; 10) die Handwerke in Konkurrenz mit den Fabriken; 11) die Erfindung der Maschinen eine Wohlthat der

Menschen; 12) Gewerbskunde und Vaterlandskunde; 13) Gesell und Gehilfe; 14) Ursprung und Geschichte der Handwerke in Deutschland; 15) allgemeine Eigenschaften der Körper; 16) über Lust und deren Bestandtheile; 17) die Explosionen bei den Feuerarbeitern; 18) arithmetische Aufgaben; 19) geometrische Konstruktionen; 20) Eigenschaften des Holzes; 21) Brennmaterialien; 22) die Torflager in Irland; 23) Festigkeit der Materialien; 24) was ist Rost, Drydation? 25) über die Dichtigkeit der Körper; 26) die Schwere und die Gesetze des Falles; 27) spezifisches Gewicht; 28) was ist Pferdekraft? 29) wie kommt man dazu, die Kräfte nach Pfunden zu messen? 30) was ist ein Atmosphärendruck? 31) über Wasserräder; 32) über Pumpen; 33) der hydraulische Widder; 34) der Jacquardstuhl; 35) Strumpfwirkerstuhl von W. Lee; 36) was ist ein Kraftmesser? 37) über die Farbe, das Auge, optische Täuschungen und Gespenster; 38) einzelne Kapitel aus der Mechanik; 39) die Sparfassen; 40) der Kölner Dom; 41) die verschiedenen Baustyle; 42) die römischen Kloaken; 43) die sogenannten schwimmenden Steine der Alten und die Infusorienerde; 44) Mittheilungen aus der Naturgeschichte und Vorzeigung von Bildwerken und ausgestopften Thieren u. v. A. Die mancherlei gegebenen Anregungen blieben nicht ohne gute sichtbare Folgen. So traten mehrere der Mitglieder zusammen und legten dem Vorstande die Bitte vor, ob es nicht möglich sei, Anweisung im Rechnen zu erhalten. Es stellte sich nun zwar heraus, daß die Beiträge des Vereins auch bei einem außerordentlichen Zuschusse der Theilhaber im Rechnenunterricht nicht zureichten, ein Lokal zu beschaffen, in welchem diese Anweisung wenigstens zweimal wöchentlich erteilt werden könnte. Indes wies der hiesige Magistrat ein Lokal auf der Stadtschule unentgeltlich an und gewährte auch Heizung und Beleuchtung, so daß mit dem Rechnen der Anfang gemacht werden konnte. Die Unterweisung fand wöchentlich 2mal von 8—10 Uhr Abends statt, und die jungen Leute waren so fleißig und eifrig, daß sie in der Zeit vom November 1842 bis 1. April 1843 alle Anfangsgründe bis zu der mit eingeschlossenen Buchstabenrechnung erlernten. Leider mußte um diese Zeit der Unterricht abgebrochen werden. Es fehlte für die Folge an einem unentgeltlich zu überlassenden Lokale. Wie nun jetzt immer noch der Wunsch sich rege hält, der Unterricht möchte fortgesetzt werden, so ist dem Vorstande auch die Bitte vorgetragen worden, derselbe möchte eine Schreibstube errichten, in welcher die Gesellen Sonntags Gelegenheit hätten, sich im Schreiben zu üben. Allein auch dazu fehlt es nur zu sehr an den erforderlichen Geldmitteln.

Die zur Bestreitung der Vereinsbedürfnisse nothwendigen Geldmittel bestehen in ordentlichen Beiträgen der Mitglieder, monatlich für jedes 1 Egr. 3 Pf., und in einer jährlichen Unterstützung von 8—10 Thlr. von einigen Bürgern und Gewerbsfreunden. Die ordentliche Einnahme für das ganze Jahr beläuft sich auf ungefähr 45—50 Thlr. Die Hauptausgabe aber besteht bisher in der Unterhaltung der Liedertafel, für welche die Beschaffung der Gesangstücke 20—25 Thlr. und die Besoldung des Gesangslehrers jährlich 24 Thlr. erfordert. Da schon durch diese Ausgabe die Einnahmen erschöpft sind, so müssen die übrigen Bedürfnisse, obwohl alle sonstigen Dienstleistungen und Betheiligungen unentgeltlich verrichtet werden, durch außerordentliche Beiträge des Vorstandes und einiger Männer, die sich mit hochherziger Theilnahme des Vereins annehmen und ihn mit Schenkungen an Büchern u. dergl. bedacht haben, gedeckt werden. Im Allgemeinen stellt sich als Resultat heraus, daß die materiellen Mittel auch bei der sparsamsten Einrichtung zur Förderung der Vereinszwecke nicht ausreichen, und daß diejenigen, welche in rücksichtsloser Hingabe ihre Zeit und ihre Thätigkeit dem Vereine widmen, dies nicht anders können als mit anderweitigen Opfern.

**Familien-Nachrichten.****Todes-Anzeige.**

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes entschlief nach langen Leiden am 18. December, Abends 10 Uhr, unsere liebe Mutter, verwitwete Fischer, in ihrem 48sten Jahre ihres Alters. Alle, die sie kannten, werden unsern herben Verlust wohl zu würdigen wissen. Dies nahen und fernem Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Steuben, den 21. December 1843.  
Die Geschwister Fischer.

**Bekanntmachungen.****Bekanntmachung.**

Mit Ablauf der sechsjährigen Pachtzeit des hiesigen Rathskellers wird beabsichtigt, denselben in Erbpacht zu geben, und ist hierzu ein Bietungstermin auf den

30. December d. J.,  
Vormittags um 11 Uhr, auf hiesigem Rathskeller angesetzt worden.

Schraplau, den 24. Nov. 1843.

Der Magistrat.

**Punsch-Extracte**, sowohl von Rum als von Arrac bereitet, ohne alle künstliche Säuren, (da ich nur frische Citronen verwende), verkaufe und empfehle ich:

das Berliner Quart von 20 Egr. an bis 1 Thlr. 10 Egr.;

die Flasche von 15 Egr. an bis zu 1 Thlr.;

auch in kleineren Flaschen von 3 1/2 Egr. an;

die respect. Händler und Wirthe empfangen außerdem noch einen angemessenen Rabatt.

W. Fürstenberg.

 Neue feine Tuchmäntel à 8 Thlr., feine Tuchröcke à 5 Thlr., Paletots, Tuchhosen, Westen und Unterhosen, spottbillig bei Goldschmidt, Rothehurmecke, Nr. 9.

**Die Puz- und Modewaaren-Handlung**

von G. Schuffenhauer, Leipzigerstraße,

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken eine sehr große Auswahl fertigen Damenpuz, Winterhüte von 1 Thlr. 15 Egr., bis 8 Thlr., Hauben von 7 1/2 Egr. bis 4 Thlr., Kragen, Chemisets Manschetten, kurz alle in dieses Fach schlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

**SCHUBERTH & Co. Stahlfedern**

zu bedeutend ermäßigten Preisen.



Neben den wohlfeilsten Federn für den Schul- und Geschäftsgebrauch, das Gross zu 12 gr. und das Dutzend von 2 gr. an, sind ferner empfehlenswerth und pro Dutzend auf Karte zu haben:

Damenfeder 6 gr.; Lordfeder, bronziert und silberstahl 6 gr.; Correspondenzfeder 8 gr.; Riesenfeder 8 gr.; Doppel-Concurrenz-, (Kaiser-) Feder 9 gr.; Studentenfeder 8 gr.; Notenfeder 6 gr.

Das grosse Furore, welches obige Federn machen, hat eine Menge Nachahmungen erzeugt. Um vor Täuschungen sicher zu sein, fordere man Schubert'sche Federn, welche zu den Fabrikpreisen zu haben sind in der Haupt-Niederlage in Halle in der Kimmel'schen Sort.-Buchh., in Eisleben bei G. Reichardt.

Von französischem Wein haben wir auf Flaschen am Lager  
fein Medoc die Flasche 11 Egr.

	die Flasche	11 Egr.	44 Fl.	14 Thlr.,
" " St. Estèphe	" "	12 "	44 "	16 "
" " Margaux	" "	14 "	44 "	18 "
" " Pontet Canet	" "	16 "	44 "	21 "
" " Mout d'Armeillac	" "	17 1/2 "	44 "	23 "
" " Pich. Longueville	" "	1 Thlr.	44 "	37 1/2 "
" haut Barsac	" "	11 1/2 Egr.	44 "	15 "
" " Preignac	" "	14 "	44 "	18 "
" " Santerne Girand	" "	17 1/2 "	44 "	23 "

excl. Glas, und bei Abnahme von 12 Flaschen jeder Sorte die 13te gratis.

Die Reinheit und Preiswürdigkeit dieser Weine wird jeden Abnehmer ganz zufrieden stellen.  
W. Kersten & Comp.

**Hausverkauf.**

Auf den 3. Jan. 1844, des Vormittags um 10 Uhr, soll in der Wohnung des Unterschriebenen das dem Hrn. Schmelzer, früher Werner, gehörige brauberechtigte Wohnhaus in der Nicolaigasse in Eisleben, worin 5 Stuben, 8 Kammern, 3 Küchen, 2 Keller, 3 Böden, Stallung für 6 Pferde, 1 Schuppen, 1 Schweinestall, 1 Brunnen, 1 Thorfahrt und 1 Obst- und Gemüsegarten befindlich ist, meistbietend in Preuß. Cour. verkauft werden.  
Melcher.

**Bekanntmachung.**

In dem Gräfl. Schwerinschen Forste bei Erdeborn, im Schlage Lindenberg, sollen auf den

27. December d. J., von früh 8 Uhr ab, 150 Malter hartes und weiches Scheitholz, 150 Schock Heck- und 30 Schock melirte Buschwellen

und auf den

28. December d. J., von früh 8 Uhr ab, circa 300 eichne, buchne, lindne und espene Nugschäfte an den Meistbietenden einzeln verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Amt Erdeborn, den 18. Decbr. 1843.

**F. G. Spieß,**  
in der alten Post,

empfehlen sein reichhaltiges Lager in Regen-, Sonnenschirmen, Kinder- und Puppenschirmen zu billigsten Preisen.

**Lange Patronen-Pfeifen**

mit unverwüsthlicher Luft, welche sich nicht verunreinigen, à Stück 12 1/2 Egr., zugleich habe ich auch Patronen mit Marinas Canaster anfüllen lassen; wer eine solche Pfeife kauft, erhält eine Patrone zu.

F. G. Spieß,  
in der alten Post.

**Beilage**

Sonntag, den 23. December 1843.

**Deutschland.**

**Naumburg.** Dem Oberlandesgerichts-Assessor Hellfeld zu Halle ist die Erlaubniß zur Uebernahme der erledigten Stelle eines Untersuchungsrichters bei dem Hauptsteueramte zu Halle durch das Justiz-Ministerial-Reskript vom 3. November ertheilt, und der hiesige Oberlandesgerichts-Referendar S. G. Jacobs den 4. November d. J. zum Oberlandesgerichts-Assessor hierselbst ernannt worden.

**Berlin, d. 18. Dec.** Die Bewegungen in der Studentenwelt, welche in der letzten Zeit so häufig Gegenstand der Besprechung geworden waren, scheinen sich gelegt zu haben, oder vielmehr sich weniger Aufmerksamkeit Seitens der Polizeibehörde zu erfreuen; wenigstens hat man nichts von solchen Ausritten gehört, wie sie in der letzten Zeit vorgekommen waren, und die jungen Leute sind in ihren, freilich diesmal nicht so zahlreichen Zusammenkünften, nicht gestört worden. Außer den Studirenden, welche mit dem Consilium abeundi bestraft worden, hat von Nichtstudirenden nur Einen, einen jungen Dichter aus Königsberg, die Strenge der Polizeigewalt getroffen: es ist ihm die Weisung geworden, Berlin, wo er sich seit Anfang des Jahres aufgehalten, zu verlassen, und er hat sich, wie man hört, nach Leipzig begeben. Ein Anderer, ein gewandter Publizist, der sich durch seine freimüthige Besprechung unserer Postverhältnisse schon früher eine gerichtliche Anklage zugezogen hatte, und der auch unter denen sich befand, welche bei der letzten Versammlung in den Zelten arretirt wurden, scheint mit einem fiskalischen Prozeß bedroht werden zu sollen. Noch andere sind bis jetzt bloß polizeilich über ihre Theilnahme an den Versammlungen vernommen worden, ohne daß man von weitem Maßregeln gegen sie, für welche die Gesetze auch wohl keine Veranlassung bieten, etwas vernommen hätte.

Der Oberlausitzer Landtag in Görlitz hat unter Anderem auch um die Emanation des Gewerbe-Polizei-Gesetzes wiederholt gebe en.

Die Kommissarien der Zollvereinsregierungen versammeln sich jetzt wieder in Berlin, um die Central-Konferenz zum Schluß zu bringen.

Die Berliner Gewerbetreibenden sollen mit dem Verkehr, der in der Weihnachtszeit stattfindet, sehr unzufrieden sein, und man will behaupten, daß sich dieser Verkehr von Jahr zu Jahr vermindert habe.

In Lübeck haben am 17. Dec. abermals unruhige Auftritte stattgefunden; das Militär und die Bürgergarde sind ihrer aber Herr geblieben.

Auch im Württembergischen sind jetzt die Ablösungen der Zehnten und sogenannten Gülden in vollem Gange.

Das neue unglückliche Duell in Baden wird den vom Freiherrn v. Andlaw in der ersten Kammer gestellten Antrag auf Beschränkung des Duells durch Einführung der Ehrengerichte nur unterstützen. Die Aufhebung des Spiels in Baden bringt man damit in Verbindung. Da wo Thaten sprechen, bedarf es keiner Worte, und die Spielbanken werden

zuletzt doch unterdrückt werden müssen, wenn nicht Deutschland einen moralischen Mord an sich begehen will.

**Frankreich.**

**Paris, d. 15. Dec.** Eine Anzahl von Deputirten soll die Absicht haben, Herrn Dupin für die Präsidentschaft der Deputirten-Kammer in Vorschlag zu bringen, als Demonstration gegen die Jesuiten, zu deren eifrigsten Gegnern bekanntlich Herr Dupin gehört, und gegen deren Bewegungen und Pläne man jetzt wieder mehr als je sich wehren zu müssen glaubt. Einige behaupten sogar, daß diese Kongregation an dem Kultus-Minister, Herrn Martin du Nord, eine geheime Stütze habe. Uebrigens wird die Polemik gegen die Jesuiten in dem Haupt-Organ des Ministeriums selbst, im Journal des Débats, mit am eifrigsten geführt, wie es gestern wieder darauf hindeutete, daß hinter den Regungen der Bischöfe nichts Anderes verborgen liege, als das Streben, den Unterricht wieder in die Hände der Jesuiten zu bringen.

Am 12. d. M. ist der Kanal zwischen Esperles und Koubaix, der eine neue Wasser-Kommunikation zwischen Frankreich und Belgien eröffnet, im Beisein der französischen und belgischen Behörden feierlich eröffnet worden.

**Spanien.**

**Madrid, d. 10. Dec.** Die Berathung über die Adresse an die Königin in Antwort auf die Deklaration vom 1. December zieht sich in die Länge, nimmt aber täglich einen bestimmteren Charakter an. Die Opposition hat für Olozaga Partei genommen, was ihr als Fehler ausgelegt wird; sie hat sich damit in offenen Krieg mit dem Königthum gesetzt und ist doch nicht stark genug, ihren Ansichten den Sieg zu verschaffen. Olozaga hat seine Sache selbst verdorben durch unziemliche Vertheidigung und offene Verufung an die revolutionären Leidenschaften. Dabei werden aber doch von verschiedenen Seiten her Schritte gethan, die Sache einzuschläfern; der Prozeß wird schwerlich vor den Senat kommen; Olozaga mag auf irgend eine Art um Verzeihung bitten; die Königin wird sie ihm unschwer gewähren. Man versichert, das Ministerium habe sich gestern über die Zurückberufung der Königin Marie Christine berathen und sei einstimmig zu dem Entschluß gekommen, die Exregentin durch eine Deputation nach Madrid einladen zu lassen. Selbst die Progressisten sind jetzt gar nicht abgeneigt, der Königin Marie Christine zu trauen; sie hoffen, ihr Einfluß auf die Königin Isabella werde den des Generals Narvaez, der ihnen äußerst verhaßt ist, mehr als nur neutralisiren. Dem Ministerium Gonzalez Bravo prophezeit man kurze Dauer; es war gut zum Uebergang; jetzt wo sich die Majorität für die Moderados bei den Cortes zu befestigen scheint, werden die Häupter der Partei das Ruder selbst in die Hand nehmen. Man ist daher auf eine kleine ministerielle Krisis gefaßt. — Graf Bresson wird morgen bei der Königin vorgestellt: Wird er ihr rathen dürfen? Wird man ihr erlauben, seinen Rath zu befolgen? Von der Beantwortung dieser Fragen dürfte viel abhängen.

## Bekanntmachungen.

Mit dem öffentlich meistbietenden Verkauf des der Wittwe Firke zu Döblau gehörigen Landschöppenguts daselbst an Haus, Hof, Scheune, Ställen, nebst Wiesen, zwei Obstgärten, zwei Holz- und Weidenflecken, Gemeindertheilen und 53 Acker Land beauftragt, habe ich einen Termin zur Abgabe der Gebote auf

den 13. Januar 1844,

Vormittags 10 Uhr,

in meiner Expedition anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 19. Decbr. 1843.

Der Justiz-Commissarius  
Wilke.

### Holz-Verkauf.

Kommenden Freitag den 29. Dec. c. Vormittags 1/2 10 Uhr, sollen im Döblauer Unterforste circa 170 Schock Reisig öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst bekannte zu machenden Bedingungen versteigert werden, und wollen sich Kauflustige zur bemerkten Zeit unter dem Heideberge in den Bastiantannen und in der Wildscheune einfinden.

Schkeuditz, am 20. Decbr. 1843.

Der Oberförster  
Kirschner.

### Neue

Maß. Trauben-Rosinen à Pfund 6 Sgr. bei  
W. Kersten & Comp.

••••• Eine Sprechende Elster in elegantem Messingbaur als Weihnachtsgeschenk passend, ist zu verkaufen Schulberg Nr. 60. •••••

### Verkauf der Voleimühle

an der Mühle zwischen Zerbst und Barbey gelegen, mit 2 Mahl-, einem Schrotgange und einer Delmühle,

den 8. Januar 1844, Mittags 11 Uhr, auf der Gerichtsstube zu Walternienburg bei Zerbst meistbietend. Taxe und Bedingungen sind bei dem Herrn Justitiar Wolff in Gommern einzusehen.

### — Concert-Anzeige. —

Ersten, zweiten und dritten Feiertag nach der Kirche vollstimmiges Concert im Saale des Hôtel de Prusse.

## Extra ordinäre Anzeige.

Einem hohen und verehrungswürdigen Publikum habe ich die Ehre ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich Montag den 25. Dec., als am ersten Festtage, in Folge hoher obrigkeitlicher Erlaubniß, eine

### Dramatisch: musikalisch: litterarische

Abendunterhaltung im hiesigen Schauspielhause eingerichtet habe. — Da der Inhalt dieser Unterhaltung sehr reich und mannigfaltig sein wird, indem eben so geistreiche als talentvolle Männer mich großmüthig und uneigennützig dabei unterstützen, so darf ich mit Sicherheit einen genussreichen Abend versprechen, und lade deshalb alle lieben Hallenser hiezu ehrerbietigst ein.

Halle, den 21. December 1843.

Heinrich Bethmann.

### Apotheken-Verkauf.

Eine in einer lebhaften Hauptstadt Anhalts belegene, vorzüglich rentirende privilegirte Apotheke, soll, weil der jetzige Besitzer in seiner Heimath ein dergleichen Geschäft zu acquiriren Gelegenheit hat, baldigst und unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden.

Frankirte Anfragen werden, unter D. H. No. 94 an die Exped. dies. Blätt. eingereicht, schnell besorgt werden.

Feinsten alten Jamaica-Num, die Flasche von 20 Sgr. an bis 1 Thlr.;

f. Jamaica-Num, das Quart von 20 Sgr. an bis 1 Thlr.;

f. Havanna-Zucker-Num, das Quart 15 Sgr.;

schöne feine starke Nums, das Quart à 10 Sgr. bis 12 1/2 Sgr.;

f. Arrac de Goa in Original-Flaschen, à 1 1/2 Thlr.;

f. Arrac de Goa, die Flasche à 20 Sgr. bis 1 Thlr.;

f. Arrac de Batavia, die Flasche à 15 Sgr. bis 20 Sgr. in feinsten Waare bei

W. Fürstenberg.

Wein Lager von Cigarren in allen Preisen empfehle ich zum bevorstehenden Feste, und bemerke, daß sich zu passenden Weihnachtsgeschenken schön verpackte Sorten in Kistchen und Körbchen zu 25, 50 und 100 Stück dabei befinden, und werden dieselben billigst verkauft von

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716.

Punsch-Extract in bekannter Güte, sowohl aus ächtem Jamaica-Num als aus f. Arrac bereitet, bei

W. Kersten & Comp.

Gitarren- und Violinen-Saiten in vorzüglicher Güte, Quinten zu 1 1/2 Sgr., dergl. romanische zu 2 1/2 Sgr. das Stück, empfiehlt

F. A. Spieß, Mann. Str.

### Erwiederung.

Hiermit diene zur Nachricht, daß ich nicht, wie Ch. Hempel von hier in Nr. 297. des Couriers angegeben, Gesell, sondern wirklicher Zeugschmidmeister bin.

Aller übrigen Anpreisungen glaube ich mich enthalten zu dürfen, da das Interesse, welches Obiger für mich genommen, die sprechendste Empfehlung für meine Persönlichkeit, als auch für die Güte meiner Waaren abgeben wird.

Zörbig, den 20. Decbr. 1843.

G. Gutenberg,  
Zeugschmidmeister.

Koch-, Brat- und Heiz-Ofen; neue beliebte Berliner Kochmaschinen; Kochgeschirre; alle Arten englische und deutsche Werkzeuge; Wagen-Aren; sowie Eisen, Stahl und Blech empfiehlt billigt

G. Gutenberg,  
Zeugschmidmeister.

### Lieferungs-Auction.

Mittwochs, den 10. Januar 1844, sollen in dem Theile der hiesigen Waldung, welcher die Lehmwände genannt und an der von Golpa nach Bitterfeld führenden Straße gelegen ist, 4 bis 500 Stück kieferne Baumstämme auf dem Stamme und liegend des Morgens von 9 Uhr an, an den Meistbietenden verkauft werden. Bei der Erstehung muß der dritte Theil des Kaufgeldes angezahlt, das übrige aber binnen Vier Wochen entrichtet werden.

Burgkennitz, den 19. Decbr. 1843.

Der Förster Romanus.

Das Sargmagazin von Gygass, Leipziger Straße nahe am Markt, empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen eine große Auswahl Särge von allen Größen und Farben zu den allerbilligsten Preisen.

### Bekanntmachung.

Frischgeschlagene Rübuchen à Schock 2 Thlr. 15 Sgr., à Stck. 4 Pfd., habe ich, zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer, in der Umgegend von Zörbig, bei meinem Schwiegervater Stein in Stumsdorf zum Verkauf hingestellt. Bei Abnahme mehrerer Schocke werde ich noch einen billigeren Preis stellen.

Drobitz, den 22. Dec. 1843.

A. Schmidt.

Deutschland.

Kiel, d. 12. Dec. Während in dem benachbarten Hamburg der Mäßigkeitsverein mit dem Widerwillen der untern Volksklasse und dem Spotte des „europäischen Weintrinkervereins“ zu kämpfen hat, sind bei uns die eben erst entstandenen und schon mehr und mehr Einfluß gewinnenden Mäßigkeitsvereine von einer Seite angegriffen worden, von der wohl Mancher es am wenigsten erwartete. In diesen Tagen veröffentlichte das Ministerium der Stadt Kiel eine Erklärung, daß es freilich nicht gegen die Bestrebungen jener Vereine einschreiten wolle, daß es sich aber mit Entschiedenheit gegen dieselben aussprechen müsse. So weit wir wissen, ist ein ähnlicher Schritt, wie er hier durch den ungeschwächten Feuereifer des Dr. Harms veranlaßt wurde, noch nicht geschehen, und die Sache der Mäßigkeitsvereine so entschieden als mit dem Christenthum in Widerspruch erklärt. Der Inhalt der Erklärung ist in Kurzem: „Wer durch den Enthaltensamkeitsverein sich selber schützen wolle vor der Trunksucht und die Brüder daraus erretten, der kenne nicht oder verkenne mindestens die Gotteskraft des Evangeliums. Wer die Brüder retten wolle, solle nicht zu sinnlichen Mitteln greifen, wenn geistige zu Gebote ständen. Daher könnten diese Vereine keine nachhaltigen Erfolge haben, sie müßten zu gefährlichen Verirrungen führen, und die Diener am Wort müßten sich ihnen entgegensetzen.“ Wir wollen diese Sache weder ideologisch nennen, noch ihren Zusammenhang mit dem Prinzip des Christenthums verkennen. Das Wort eines Kirchenvaters: „Gebt uns einen Trunkenbold, einen Mäßigen geben wir euch wieder“, hat seine volle Wahrheit und Konsequenz. Aber dieselbe kann aufrecht erhalten werden, ohne daß der menschenfreundlichen Sache jener Vereine ein Abbruch geschieht. Mögen die protestantischen Geistlichen den Trunkenbold aufsuchen; mögen sie diese Vereine mit dem Geiste des Christenthums befruchten, sich wie jener katholische Priester in Irland an die Spitze derselben stellen — und die Mäßigkeitsvereine werden den Charakter äußerlicher weltlicher Institute verlieren und in den Kreis der Kirche gezogen sein.

Nach einem Artikel aus Baden in der Kölner Zeitung hätte ein sehr naher Verwandter des im Zweikampf mit Wessely in gefallenen Hrn. v. Gödler Schritte gethan, um seinerseits ein weiteres Duell mit v. Haber zu provozieren. Der Einsender jenes Artikels weist auf die Pflicht hin, diesem Vorhaben vorzubeugen. — In der Karlsruher Zeitung wird das Erscheinen der von Hrn. Sarachaga hinterlassenen Schrift angezeigt. Sie führt den Titel: „Mein letztes Wort in der Streitsache gegen Herrn Moritz v. Haber von Georg v. Sarachaga, nebst einem Anhang über das Duell am hohen Rufe.“

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Mds.

Halle, den 21. Dec.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{2}$	— 2	bis	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	6 2
Roggen	1	13	9	—	1	16	3
Gerste	1	—	—	—	1	1	3
Hafes	—	17	6	—	—	21	3

Magdeburg, den 21. Dec. (Nach Wispeln.)					
Weizen	36	—	48	Gerste	27 $\frac{1}{2}$ — 29
Roggen	34	—	37	Hafes	14 — 18 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.  
am 21. Dec.: Nr. 2 und 2 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. December.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufl. Scheibe u. Bretschneider a. Düren, Kunth a. Würzburg, Pfälzer a. Karlsruhe, Leonhardt a. Brandenburg, Schmidt a. Berlin, Kutschera a. Frankfurt, Heinrichs a. Dresden. Hr. Gutsbes. Riegelsheim a. Medlenburg. Hr. Rittergutsbes. Falkenberg a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Sanders a. Neukirchen. Hr. Gerichtsamtm. Bertram a. Wittin. Die Hrn. Justiz. Comm. Seeligmüller a. Cönnern, Quinque a. Naumburg. Hr. Posthalter Sonntag a. Eßbjün. Die Hrn. Kaufl. Richter a. Potsdam, Fuß: Pippel a. Berlin, Delzner a. Magdeburg, Friedel a. Berlin.
- Goldnen Ring:** Hr. Musikdirektor Bacha. Berlin. Hr. Kaufm. Bond a. Wiesbaden. Hr. Kaufm. Müller u. Hr. Cand. Himer a. Magdeburg. Hr. Defon. Burg a. Liebenrode.
- Stadt Hamburg:** Hr. Postf. Scherf a. Frankfurt a/M. Die Hrn. Kaufl. Condroy a. London, Kraghold a. Hamburg, Köpfer a. Mainz. Hr. Partik. Oldenbrecht a. Wien. Hr. Fabrik. Reifer a. Brüssel. Hr. Gärtner Schleicher a. Wiedehausen.
- Goldnen Löwen:** Hr. Defon. Hayner a. Preßsch. Hr. Lieut. u. Bergbeamte Pühne a. Dürrenberg. Hr. Partik. Richter u. Hr. Stud. v. Seltzky a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Schlemmer a. Prag, Werner a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Heinrich a. Hamburg.
- Zur Eisenbahn:** Sr. Durchl. der Pr. Herzog v. Nassau m. Gefolge. Hr. Kau m. Friedländer a. Berlin.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufl. Bruner a. Magdeburg, Bischoff a. Naumburg. Hr. Fabrik Gins a. Burg. Hr. Gutsbes. Walter a. Schönebeck. Hr. Stud. Geißler a. Berlin.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Franke a. Sandersleben. Hr. Portepär: Fährlich v. Arnholm a. Breslau. Hr. Fabrik Kallmeyer a. Sachs. Hr. Tischlermstr. Genges a. Clausthal. Mad. Berbst a. Halberstadt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. Dec.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{4}$	Eisenbahnen.	5	161 $\frac{1}{2}$	160 $\frac{1}{2}$	
Preuß. Engl.	—	—	—	Berl. Potsd.	4	104 $\frac{1}{4}$	—	
Oblig 30.	4	101 $\frac{5}{8}$	—	do. do. P. Obl.	4	—	185	
Präm. Sch. d.	—	90	—	Magd. Leipz.	4	—	103 $\frac{1}{2}$	
Scehandl.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Rur- u. Am.	—	—	—	Berl. Anhalt.	—	144 $\frac{3}{4}$	—	
Schldsch. r.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{7}{8}$	—	do. do. P. Obl.	4	104	—	
Berl. St. Obl.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$	—	Düss. Elberf.	5	72 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$	
Dnz. do. i. Zb.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	95 $\frac{1}{2}$	95	
Wstpr. Pstbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$	—	Rheinische	5	74	—	
Grßh. Pst. do.	4	106	—	do. do. P. Obl.	4	97 $\frac{1}{4}$	—	
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{4}$	Berl. Frankf.	5	137	136	
Dstpr. Pstbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	103 $\frac{3}{4}$	do. do. P. Obl.	4	104 $\frac{1}{4}$	—	
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{7}{8}$	101 $\frac{3}{8}$	Oberschles.	4	—	111	
R. u. Am. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$	—	do. L. B. v. eing.	—	108	107	
Schles. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{4}$	—	B. Stett. L. A.	—	118 $\frac{1}{4}$	117 $\frac{1}{4}$	
Gold al maro.	—	—	—	do. do. L. B.	—	118 $\frac{1}{4}$	117 $\frac{1}{4}$	
Frdrichsd'or.	—	18 $\frac{7}{12}$	18 $\frac{1}{12}$	Magd. Hlbf.	4	114	113	
And. Goldm.	—	—	—	Berl. Schw.	4	—	—	
25 Tblr.	—	111 $\frac{11}{12}$	115 $\frac{5}{12}$	Freib.	4	—	—	
Disconto.	—	3	4					

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige

Heute Nachmittags wurde meine geliebte Frau Johanna geb. Sufmann von einem Knaben glücklich entbunden, was ich meinen geehrten Verwandten und Freunden hierdurch anzeige.

Halle, den 21. Decbr. 1843.

L. A. Lazarus.

### Bekanntmachungen.

#### Zinsen-Zahlung der Spar-Kasse.

Die Zinsen für sämtliche bei der Spar-Kasse belegten Gelder werden vom 2. bis 15. Januar k. J. täglich in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 3 Uhr Nachmittags in dem Geschäfts-Local der Kasse ausgezahlt.

Es hat sich demnach ein Jeder, welcher Spar-Kassen-Scheine in Händen hat, in dem gedachten Zeitraume zu Empfangnahme der Zinsen daselbst zu melden, da außer dieser Zeit und später, der eingeführten Ordnung gemäß, keine Zinsen gezahlt werden können.

Halle, den 20. December 1843.

Director und Vorsteher der Spar-Kasse.  
Dryander. Wucherer. Vertram.

#### Große Bau-Entreprise.

Im Herzogthum Sachsen, einige Meilen von Leipzig, soll ein großes herrschaftliches Wohnhaus mit einigen Nebengebäuden neu erbaut werden und belaufen sich, nach ohngefährten Ueberschlägen, die diesfälligen Baukosten auf einige 20,000 Rthlr.

Diese Bauten sollen durch Entreprise hergestellt ausgeführt werden, daß der Entrepreneur die Baukosten, welche verzinst werden, nach Ablauf von 5 Jahren, von vollendeter Bauausführung ab gerechnet, erstattet erhält. Für das Kapital nebst Zinsen wird vollständige Sicherheit gewährt.

Geeignete Bau-Unternehmer werden ersucht, ihre Erklärungen und Offerten wegen Uebernahme dieser Bauten mit Angabe der Höhe der Bau-Kapital-Zinsen in portofreien Briefen bei dem Kaufmann Fischer in Magdeburg, Breiteweg Nr. 185., abzugeben und demnächst die weitere Erklärung des Bauherrn zu gewärtigen.

Die seit Kurzem gefehlten **Stahlfedern**, das **Gros** oder **144 Stück** zu  $4\frac{1}{2}$  Sgr. sind so eben wieder angekommen.

**W. Sesse,**  
Papierhandlung Nr. 716.

#### Glacé-Handschuh

in allen Farben und schönster Qualität zu sehr billigen Preisen in der Brüderstraße Nr. 226. bei  
**Carl Pötsch.**

## Mittwoch den 27. December Braumbier bei Rauchfuß jun.

Den zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag lade ich zum Tanzvergnügen ergebenst ein. Das Orchester ist von den Trompetern des Königl. hochl. 12. Husaren-Regiments besetzt.  
Tache in Bülberg.

**Stralsunder Bücklinge**, sehr fett und schön, à St. 8 Spf. u. 10 Spf., erhielt  
**G. Goldschmidt.**

Den 2. und 3. Weihnachtsfeiertag ist Unterhaltungs- und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
**P. de Bouché**  
zu Freimfelde.

15000 Thlr. zu  $3\frac{1}{2}$  Prozent, 5000 Thlr. bis zu 200 Thlr. in beliebigen Posten, alles gleich zahlbar, auch auf Häuser in Halle, weist nach Tieftrunk, Obersteinstraße Nr. 1529.

Zum 2. und 3. Feiertag lade ich ergebenst ein  
Friedrich Weber in Diemitz.

#### Hausverkauf.

Ich bin willens mein zu Rothenburg a. d. S. in der Bruckschen Straße belegenes Wohnhaus, enthaltend 5 Stuben, nebst Kammern, Küche, Boden, Keller, Hof und Stallraum, einem 2 Morgen großen Garten u. s. w. meistbietend aus freier Hand zu verkaufen, und ist dazu der 18. Januar 1844 als Termin anberaumt. Kauflustige können die Bedingungen vorher in meiner Wohnung erfahren.

Alsleben a. S., den 21. Dec. 1843.

Segetmacher Balthasar.

Es sind in der Nacht vom 21. zum 22. Decbr. aus einer auf dem Markte stehenden zugemachten Bude gewaltsamer Weise von hinten mehrere Sorten weiße und graue Schnürleiber gestohlen worden, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Schneider Ebert, Nr. 326.

#### Concert in der Weintraube

ist Sonntag, Montag, Dienstag nach der Nachmittagskirche, Mittwoch von 2 Uhr an.  
Stadt Musik-Corps.

#### Cravatten,

Chlipse, Chemisettbinden bei  
**Carl Pötsch.**

Um die Rückfracht zu ersparen werden sämtliche noch in großer Auswahl vorhandene Herrenkleidungsstücke zu beispiellos billigen Preisen fortgegeben. Der Verkauf findet bis morgen statt, des Abends bei brillanter Erleuchtung.

Berliner Hauptfabrik von Ad. Behrens, Kleinschmieden Nr. 947. vis à vis der Engel-Apothete.

#### Warnung.

Ich warne hiermit jeden, einen gewissen Korb, welcher einige Zeit bei mir ausging, nichts auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.  
Der Heringshändler Volke.

Sonntag Abend frischen Gänsebraten. Polnischen Karpfen Montag Abend, als den ersten Feiertag, im Gasthose zur goldenen Rose.

Neuenwerker Lagerbier, wie auch alle andere gute Lagerbiere, guten Trebnitzer Droschan und die beliebte Gose zu haben billigt im Gasthose zur goldenen Rose.

#### Die Hutfabrik von J. Stagninus

in der alten Post empfiehlt ihr Lager von feinen kurzhärnen Brüsseler, sowie auch andern Filzhüten, französischen Seidenhüten, alles in neuester Façon.

#### Filzschuhe,

bedruckte, ganz was neues, sowie die beliebtesten Castorschuhe in grau und schwarz, Doppelschuhe in großer Auswahl bei J. Stagninus in der alten Post.

#### Mützen

in Sammt, Tuch und feinem Plüsch in neuester französischer Façon.

Kinder-Mützen und Hüthen, passend zum Weihnachtsgeschenk, bei J. Stagninus in der alten Post.

#### Modewaaren,

Shawls, Schlipse und Cravatten, Gummihosenträger und Gummiiüberschuhe mit Sohlen, Reisetaschen, französische Glacé-Handschuh und andere Sachen bei  
J. Stagninus in der alten Post.

Pöckelknochen mit Sauerkohl und Meerrettig Dienstag Abend in der goldenen Rose.

#### Herren-Mützen

in Plüsch und Tuch, auffallend billig in der Brüderstraße Nr. 226. bei  
**Carl Pötsch.**